Die Niederlage des Geistes

Autor(en): **Forster, Peter**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **83 (2008)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

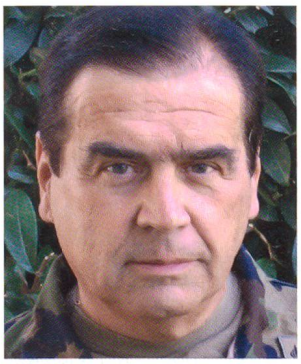
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Niederlage des Geistes



Eines vorweg: In der dreifach heiligen Stadt Jerusalem habe ich den Islam lange als eindrückliche, höchst respektable Religion erlebt.

Wer die Formel ausspricht: «Nur Allah ist Gott, und Muhamed ist sein Prophet», der nimmt den Islam an. Das Glaubensbekenntnis ist die erste Hauptpflicht für den Gläubigen. Die anderen vier Säulen sind das Pflichtgebet, das Almosengeben, das Fasten im Ramadan und die Wallfahrt nach Mekka.

Der Muslim, der das einhält, braucht ein gerüttelt Mass an Hingabe. Allein die fünf Pflichtgebete am Tag fordern ihm ein Leben lang eine unerhörte Disziplin ab.

In scharfem Kontrast zum friedlichen Islam steht der gewaltbereite Islamismus, den wir seit dem Ausgang des letzten Jahrhunderts weltweit erleben. Der Schlüssel zum Verständnis dieser Facette des Islam ist die Scharia, das islamische Recht. Scharf wacht der *Kadi*, der geistliche Richter, über ihre Einhaltung.

Im Eherecht gestattet die Scharia dem Mann vier Frauen, ausserdem beliebig viele Konkubinen. Die Frau wird in das Innere des Hauses, in die Verschleierung, gedrängt. Sie soll weder ihre Fähigkeiten entwickeln noch in der Öffentlichkeit unverschleiert auftreten. Nie vergesse ich in der Hadassah von Jerusalem, *dem* Spital des Nahen Ostens, die junge Araberin von Bethlehem, die zum fünften Mal ein Mädchen geboren hatte: Derb beschimpft von den Männern der Familie, war sie nur noch ein Häufchen Elend.

Im Strafrecht bringt die Scharia drakonische Strafen: Dem Dieb wird die rechte Hand abgeschlagen, die Ehebrecherin wird gesteinigt.

Hart regelt die Scharia die Haltung der Muslime gegenüber den Nichtmuslimen. Der Islam bahnte sich seinen Weg mit Feuer und Schwert. Der Glaubenskrieg, der *Jihad*, beherrscht das Denken und Handeln des fanatischen Islamismus.

Der Zwang, die Ungläubigen zu bekämpfen, führt zur Zweiteilung der Welt in *dar al-Islam*, das islamische Gebiet, und *dar al-Harb*, das Kriegsgebiet, das noch zu erobern ist. Was das bedeutet, erkennen wir an der Terrorfront jeden Tag.

Was gilt nun? Die friedlich gesinnte Mehrheit der Muslime, deren Glauben zu achten ist? Oder der gewalttätige Fundamentalismus, der uns Wachsamkeit und Abwehr gebietet? Bei allem Respekt für die Toleranz, die dem Islam innewohnen kann, tun wir gut daran, uns auf die Gefahren einzustellen, die der Fanatismus bringt.

Im abendländischen Europa machen sich – Ironie der Geschichte – linke Staatsdenker und Politiker zu Handlangern der Eiferer. Der französische Philosoph Alain Finkielkraut, fürwahr kein Rechter, nennt das *la défaite de la pensée*, die Niederlage des Denkens. Im Interesse des Westens kann der Kniefall vor den frauenfeindlichen, terrorbereiten Eiferern nicht sein.

Peter Forster, Chefredaktor